

zusammengeschmolzen, dann mit gebranntem Gyps (etwa $\frac{1}{4}$ Theil) gemengt. Der Kitt wird auf die vorher mittelst Kohlen erwärmte Steinfuge aufgestrichen, dann die Steine zusammengepresst, damit so wenig als möglich Kitt dazwischen bleibe.

Oder:

- 24 Theile Kolophonium oder Pech,
- 3 „ Wachs,
- 2 „ Terpentin

zusammengeschmolzen und mit Ziegelmehl angemacht.

Oder:

- 1 Pfund Pech,
- $\frac{1}{4}$ „ Terpentin,
- 3 „ und 4 Loth Marmorstaub.

Pech und Terpentin werden zusammengeschmolzen, und dann der Marmorstaub allmählich eingerührt.

Für feinere Gegenstände kann man nehmen:

- 12 Theile Kolophonium,
- 3 „ venetianischen Terpentin,
- 1 „ weißes Wachs,
- 2 „ Mastix,

welchen man etwas feines Ziegelmehl oder Gyps hinzusetzen mag.

Man kann überall statt des Pechs oder Harzes den Asphalt anwenden, oder auch eine Mischung aus gleichen Theilen Asphalt und Pech.

5) Oelkitte.

Zusammensetzung der Oelkitte.

§ 13. Der Hauptbestandtheil der Oelkitte ist Leinölfirnis oder auch ein anderer Oelfirnis oder auch ungekochtes Leinöl. Diese Kitte widerstehen der Einwirkung des Wassers und der Wärme (nur nicht der direkten Einwirkung des Feuers); man wendet dieselben daher an, um Dampfleitungsrohren, die Deckel von Dampfmaschinenzylindern und andere Theile der Dampfmaschinen und Dampfkessel zu dichten. Man unterscheidet den steifen Oelkitt und den weichen Oelkitt. Der steife Oelkitt läßt sich zwischen den Händen leicht rollen und formen, und wird ohne Weiteres in die Fugen gestrichen. Der weiche Oelkitt, welcher durch größern Zusatz von Leinölfirnis erhalten wird, muß sich am Spatel ziehen und abtropfen und wird gewöhnlich nur angewendet, um Fugen dampf- und wasserdicht zu machen, indem man Hanf-

zöpfe, Schnüre oder Flechten damit tränkt und zwischen die Fuge legt.

Sowohl der weiche, als auch der steife Oelkitt lassen sich in Töpfen unter Wasser an einem kühlen Orte aufbewahren und in Vorrath halten.

Der Leinölfirnifs im eingedickten Zustande giebt schon für sich einen sehr dauerhaften Kitt für Glas, Porzellan etc., doch bedarf er zum Trocknen mehrerer Monate. Schneller trocknend wird der Kitt, wenn man den Firnifs mit Bleiweifs nach Art einer Malerfarbe auf dem Reibstein zu einer steifen Salbe anreibt.

Für die Anwendung im Grofsen nimmt man statt des Bleiweiffes allein, auch ein Gemenge von

Bleiweifs,
Braunstein und
weifsem Pfeifenthon

zu gleichen Theilen, oder von:

1 Theil Mennige,
2½ „ Bleiweifs,
2 „ gut getrocknetem Pfeifenthon;

oder von:

2 Theilen Bleiglätte,
1 „ sehr fein gesiebt oder geschlämmtem Flufssand,
1 „ gebranntem Kalk.

Diese Ingredienzien werden für sich fein gerieben, dann gemengt und mit Leinölfirnifs zu einem Kitt geknetet, der mit einem eisernen Hammer geklopft, oder in einem Mörser gestofsen, und gut durchgearbeitet werden mufs.

Romberg empfiehlt folgenden Kitt für Terrassen, Wasserbehälter etc. sowohl im Trocknen, als im Nassen anwendbar:

1⅙ Pfund Kieselmehl (weifser Quarz),
1½ „ zusammengesmolzene Ziegel oder weisse Scherben
(Porzellan-Kapseln),
24 Loth Glasmehl,
24 „ Hammerschlag,
5 Pfund ungelöschter Kalkstaub,
1¾ „ Leinölfirnifs.

Die Ingredienzien werden fein gesiebt, in einem Mörser mit 1½ Pfund Firnifs so lange gestampft, bis ein trockner Brei entsteht, dann auf einer Steinplatte, unter Hinzufügung des übrigen Oels, zu einer bildsamen Masse durch Hämmern bearbeitet. Beim Gebrauch werden die Fugen vorher mit Firnifs angefeuchtet, und der Kitt bis